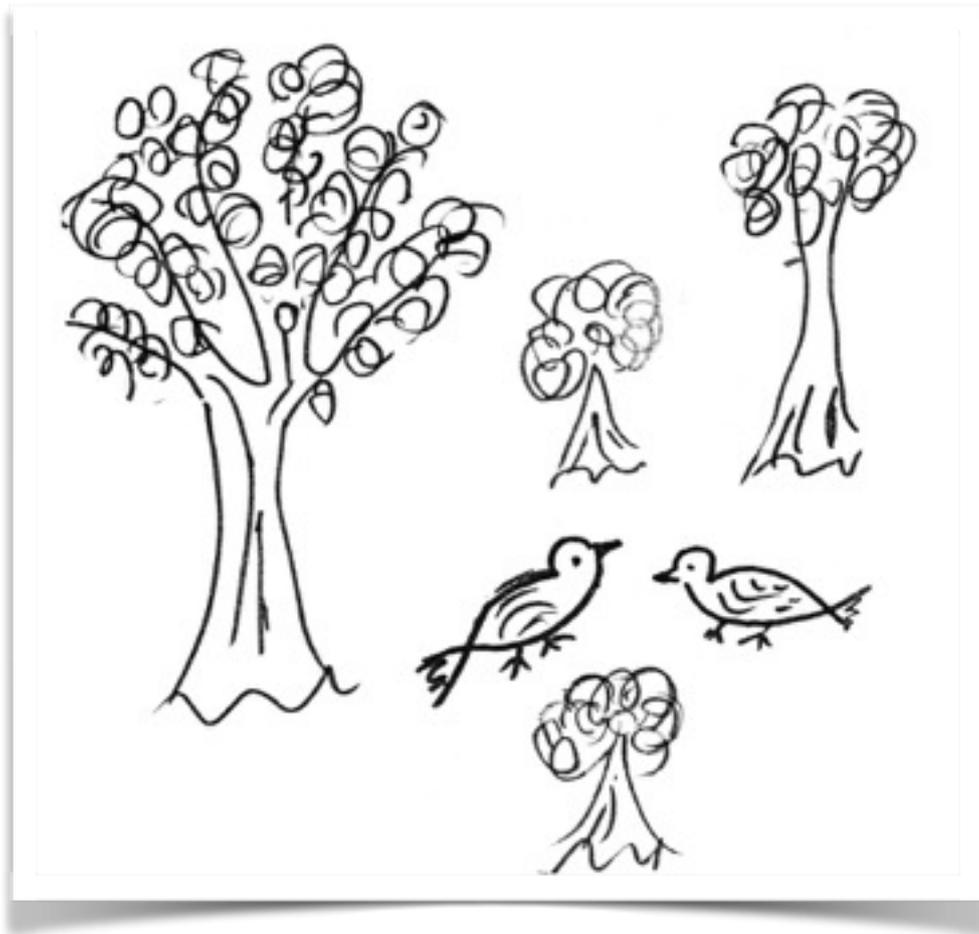


Das Kinderlied *Die Vogelhochzeit*



aus der Sicht der Mäuschen Bi und Ba

Belauscht und aufgeschrieben von

Ute Pesch

Inhalt

Die Mäusehochzeit	3
Die Vogelhochzeit	4
Der hölzerne Bücherwurm	5
Am Ententeich	6
Der Uhu	7
Der Kuckuck	8
Der Sperling	9
Die Taube	10
Die Lerche	11
Die Meise	12
Der Seidenschwanz	13
Die Eule	14
Der Hahn	15

Die Mäusehochzeit

Im Dachgeschoß eines Kindergartens hausten zwei Mäuschen. Sie lebten gerne dort, denn da fanden sie ohne Anstrengung viel zu fressen. Wenn die Kinder gefrühstückt hatten, hinterließen sie eine Menge Krümel. Außerdem sangen sie täglich lustige Lieder, z.B.

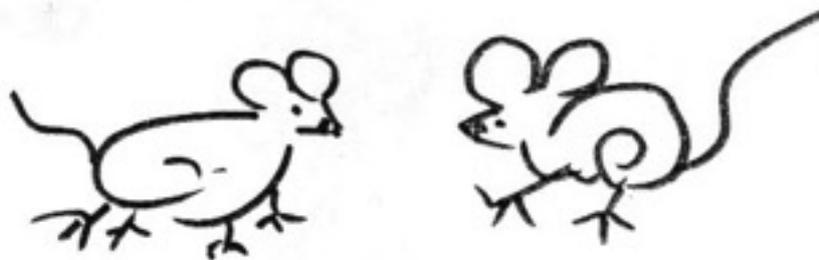
Es tanzt ein Bibabutzemann in unsrem Haus herum.

Das hatte dazu geführt, daß sich die Mäuschen Namen gaben. Er hörte auf Ba, sie auf Bi, kurz und bündig.

Auf dem Speicher wurden alte Zeitungen abgelegt. Eines Tages entzifferte Bi: *Wenn Mäusemännchen um ein Mäuseweibchen werben, singen sie eine Melodie.*

Sie sagte zu Ba: *Wie lange muß ich noch darauf warten? Unser bisheriges Verhältnis erlaubt uns zwar gewisse Freiheiten. Aber allmählich sehne ich mich danach, eine Familie zu gründen und Kinder zu kriegen.*

Tatsächlich sang Ba ihr ein Liedchen vor und umschlang mit seinen Pfötchen ihren Hals. Zu Freudentränen gerührt, drückt sie sich an ihn. Mehr Zeremonien gab es bei dieser Mäusehochzeit nicht.



Die Vogelhochzeit

Die Kindergartenkinder sangen oft das Lied
*Ein Vogel wollte Hochzeit machen in dem grünen
Walde, fidirallala, fidirallala.*

Der Spielplatz war von Bäumen und Sträuchern
umgeben, unter denen eine Amsel und eine Drossel nach
Würmern suchten.

Die Drossel dachte: *Es wäre allmählich an der Zeit, daß
die Amsel mir einen Heiratsantrag macht. Und danach
im Winter zu Hause bleibt. Ich habe solche Sehnsucht
nach ihr, wenn sie nach Afrika unterwegs ist.*

Die Amsel dachte: *Es wäre allmählich an der Zeit, die
Drossel zu heiraten. Sonst fliegt sie nach Süden. Und ich
habe großes Heimweh nach ihr.*

Als Hochzeitsgeschenk fand sie eine dicke
Weinbergschnecke, die sie ihr zu Füßen legte. Dann
schwang sie sich aufs Dach und stimmte das schönste
Morgenlied an.

Als die Amsel wieder auf dem Boden landete, sah sie,
daß die Drossel die Schnecke gefressen hatte. Sie sagte:
Das war ein leckerer Hochzeitsschmaus.

Mehr Zeremonien gab es bei dieser Vogelhochzeit nicht.

Der hölzerne Bücherwurm

Bei einem Waldspaziergang sang der Mäuserich mit dem Namen Ba folgende Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit':

*Die Gänse und die Anten,
die sind die Musikanten.*

Nach dem 'Fidirallalla' sagte Bi, seine Frau:
Da stimmt doch etwas nicht. Es gibt zwar Enten, aber keine Anten.

Er antwortete: *Es soll sich reimen.*

Sie: *Schau mal, was da auf dem Boden liegt! Ein Wurm!*

Der Wurm empörte sich: *Ich bin der Professor Dr. Buchwurm. Und wünsche von euch Mäusen so angedet zu werden.*

Ba fragte: *Wie kommst du hierher?*

Der Hochnoble erklärte:
Eigentlich bin ich ein hölzernes Lesezeichen. Eine diebische Elster hat mich aus einem Buch gestohlen und unterwegs verloren.

Die Maus Bi sagte:

Wir suchen die Gänse und die Anten. Die sind keine Elefanten, sondern schwimmen irgendwo auf einem See. Dort wollen wir sie besuchen. Die Anten beziehungsweise Enten gründeln, die Gänse fressen Gras. So viel ist uns schon von ihnen bekannt.

Am Ententeich

Die Mäuschen Ba und Bi erreichten nach einer halben Stunde flotten Schrittes einen Bauernhof mit einem Ententeich. Dort begann Ba zu singen:

*Alle meine Enten schwimmen auf dem See,
schwimmen auf dem See, Köpfchen in das Wasser,
Schwänzchen in die Höh!*

Das fanden die Enten so lustig, daß sie sich mit Vergnügen gegenseitig mit Wasser bespritzten.

Bi stellte fest: *Du kannst ja noch etwas anderes als ein Hochzeitslied singen!*

Da warf Ba sich an die Brust und fuhr fort:

*Fuchs du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her,
gib sie wieder her.*

Davon waren die Gänse so begeistert, daß sie fröhlich schnatternd im Gänsemarsch durch das begrünte Gelände schritten.

Eine Taube flog herbei. Sie hatte zugehört und gurrte: *Hiermit ernenne ich die zum königlich bayerischen Hofsänger dieses Anwesens.*

Da stellte sich Ba voller Stolz auf die Hinterbeine, konnte sich aber nur ein paar Sekunden halten, bevor er umkippte.

Bi meinte: *Wir sind nun mal Vierbeiner und keine Zweibeiner wie die Vögel. Die sind jedenfalls anders konstruiert als wir, können aber nicht so hurtig laufen wie unsereiner.*

Das Umfallen schadete dem Mäuserich Ba nicht im Geringsten. Weder sein Körper noch sein Selbstwertgefühl hatten darunter gelitten.

Der Uhu

Der Mäuserich Ba war nicht mehr zu bremsen. Auf dem Heimweg durch den Wald fiel ihm diese Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit' ein und er stimmte an:

*Der Uhuhu, der Uhuhu, der bringt der Braut die
Hochzeitsschuh, fidirallalla, fidirallalla, fidirallalla!*

Seine Frau Bi verdrehte verzückt die Augen und lobte ihn: *Du bist ja so perfekt wie ein ausgebildeter
Opernsänger!*

Dabei fiel ihr Blick auf die Höhle im Stamm einer Eiche, in der sie einen Uhu erblickte. Er hatte zwar die Jalousien seiner Augen heruntergelassen, denn es war noch heller Tag. Aber am Zucken seiner Federohren konnte man erkennen, daß sein Gehör trotzdem aufs Lauschen eingestellt war.

Pst, pst, nicht so laut!, ermahnte ihn Bi. *Du könntest zwar wie ein Bariton - nomen est omen - auf der Bühne agieren. Aber jetzt sind wir in Gefahr, von einem Uhu gefressen zu werden. Mein Puls ist vor Angst schon auf 300!*

Tatsächlich breitete der Uhu seine Flügel aus, um sich auf Ba und Bi zu stürzen. Doch die konnten sich flugs im Gang einer Waldmaus retten.

Der Kuckuck

Aks sie den Uhu schnarchen hörten, trauten die Mäuschen sich wieder ins Freie. Dort hörten sie den Kuckuck rufen. Da fiel Ba die fünfte Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit' ein:

Der Kuckuck schreit, der Kuckuck schreit, er bringt der Braut das Hochzeitskleid.

Bi war neugierig: *Wie sieht das aus?*

Der Kuckuck antwortete:

Erst dachte ich daran, sie mit feinem Spinnengewebe zu beglück. Aber das wäre wohl nicht das Rechte gewesen, hätte ihr die Flügel verklebt. So habe ich die Elster beauftragt, der Schneiderin aus der Restekiste ein Stück Stoff zu entwenden und mir zu bringen. Es ist aus reiner Seide.

Ba fiel ein, was die Kindergartenkinder gerne sangen:
Der Kuckuck und der Esel, die hatten einmal Streit.

Oder: Auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Wir streiten nie, sagte Ba zu Bi. Die stimmte ihm zu, verhehlte aber, daß sie sich durchaus mal über ihn ärgerte, was sie ihm aber verheimlichte, um seine Stimmung nicht zu verderben.

Sie hatte davon gehört, daß eine Ehefrau einiges einstecken muß.

Der Sperling

Dem Mäuserich Ba fällt die sechste Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit' ein. Er trällert:

Der Sperling, der Sperling, der bringt der Braut den Trauring.

Da antwortet jemand aus dem Gebüsch: *Wenn ihr einen Sperling betrachten wollt, schaut mich an! Ich habe einen schwarzen Wangenfleck und eine graue Brust. Im allgemeinen rufe ich schilp schilp. Jetzt mal fidirallalla. Von euch Mäusen kann man lernen, über sich hinauszuwachsen.*

Ba fühlt sich sehr geehrt, verbeugt sich und antwortet: *Wir wohnen in einem Kindergarten und hören manchmal zu, wie die Kleinen belehrt werden, z.B. mit Sprüchen aus der Bibel, wo Jesus sagt, daß Gott auch alle Sperlinge im Auge behalte.*

Bi mischt sich ein: *Ihr kommt ganz vom Thema ab, bei dem es um einen Trauring geht. Ich möchte auch einen haben!*

Stattdessen legt Ba ihr eine Ringelblume zu Füßen. Kokett steckt sie sich diesen hinter die Ohren, was ihr wirklich gut steht!

Die Taube

Auf dem Dach des Kindergartens sitzt eine Taube und gurr:

*Die Taube, die Taube,
die bringt der Braut die Haube.*

Ba meint: *Das ist die siebte Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit'.*

Bi fragt: *Was hat denn das zu bedeuten?*

Ba erklärt: *Früher, vor vielen hundert Jahren, bekamen die Frauen bei der Hochzeit so eine Kopfbedeckung, woran man sie als Ehefrauen erkannte, wenn sie über die Straße gingen.*

Bi: *Woraus ich entnehme, daß die jungen Mädchen ihre Haare flattern lassen durften.*

Die Taube gurr: *Daher kommt der Spruch, 'unter die Haube zu kommen', was man als eher begehrenswert betrachtet hat.*

Bi überlegt: *Wie sähe ich aus, wenn ich eine Haube auf dem Kopf trüge?*

Die Taube sammelt ein paar Federn vom Boden auf und legt sie Bi auf den Kopf. Natürlich fliegen sie gleich weg.

Eine Haubenmeise schwebt herbei und lacht:

*Ich habe so etwas von Natur aus, wie die Haubentaucher auf dem Wasser. Vögel sind Vögel und Mäuse sind Mäuse, die ja auch nicht fliegen können.
Hahahahaha.*

Die Lerche

Im Sturzflug saust ein Vogel zur Taube herunter aufs Dach und stellt sich vor:

*Die Lerche, die Lerche
die führt die Braut zur Kerche, fidirallalla*

Bi: *Was ist denn das, eine Kerche?*

Ba: *Ein Gotteshaus, Eigentlich müßte es Kirche heißen.
Es geht mal wieder um den Reim.*

Die Lerche weiß: *Dort werden die Trauringe
ausgetauscht, ein feierlicher Akt, zu dem der Pfarrer
seinen Segen gibt.*

Ba: *Ich weiß von jemand, der auch außerhalb der
Kirche Vögel gesegnet hat. Der lebte vor ein paar
hundert Jahren und hieß Franziskus von Assisi.*

Bi: *Und ich weiß, daß er alle Tiere als seine Brüder und
Schwestern betrachtete, sogar den Wolf.*

Die Lerche: *Ich bin mal aus Versehen durch ein offenes
Fenster in eine Kirche geflogen. Dort sah ich ein großes
Bild davon an einer Wand.*

Ba: *War darauf auch eine arme, magere Kirchenmaus
zu sehen? Um die Besucher daran zu erinnern, daß auch
diese ein Lebensrecht besitzt?*

Daran kann sich die Lerche nicht erinnern.

Die Meise

Ba fing an zu singen:
*Die Meise, die Meise,
die singt das Kyrieleise.*

Bi fragte: *Die wievielte Strophe der ‘Vogelhochzeit’?*

Ba: *Hören wir doch auf zu zählen. Allmählich geht das über unseren Mäusehorizont hinaus.*

*Da kam tatsächlich eine Meise angefliegen. Sie sagte:
Machen wir dich ein Spielchen miteinander. Ich fliege
um den Baumstamm im Kreise, ihr lauft unten
drumherum.*

Ba und Bi waren froh, als die Meise etwas anderes vorschlug, was nicht so anstrengend war: Jeder sagt abwechselnd ein Wort mit der Silbe ‘eise’.

Ba erriet, daß sie darauf wartete, und piepste ‘Weise’.

Bi fiel ein: ‘Beweise’.

Ba, der hungrig war, meinte, ‘Speise’.

Bi ermahnte ihn: ‘Leise’.

Genug, fand die Meise, und machte sich auf die Reise zur Vogelhochzeit.

Der Seidenschwanz

Ein außergewöhnlicher Vogel trifft bei der Hochzeitsgesellschaft ein. Er flötet:

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Seidenschwanz, auch Bombycilla garulus gerufen. Bei der Vogelhochzeit führe ich die Braut zum Tanz.

Schon wirbelte er mit ihr durch die Luft.

Ba: Sie verliert ihre Schuhe!

Bi: Sie verliert ein paar Federn.

Der Vogelbräutigam: *Womöglich bringt er mir die Braut nicht zurück, sondern verschwindet mit ihr im Nimmerwiedersehen.*

Ba verneigte sich vor Bi: *Darf auch ich zum Tanze bitten?*

Die beiden stolpern mehr, als sie tanzen, denn das Tanzen sind sie nicht gewöhnt. Immerhin gelingt es ihnen, dabei zu singen:

So geht es in Schnitzelputzhäusel, da singen und tanzen die Mäuse.

Das wiederholen sie zehn mal, denn der weitere Text fällt ihnen nicht ein.

Schließlich versammeln sich alle Vögel um die halbierte Schale einer Kokosnuß, die mit Vogelfutter gefüllt ist, und fressen sich satt.

Die Eule

Das Mäuschen Bi ist sehr müde und gähnt. Ba rügt sie:
*Beim Gähnen hält man sich die Hand vor den Mund.
Das hört man im Kindergarten von den Erzieherinnen
zu den Kindern sagen.*

Bi antwortet schläfrig: *Erstens sind wir hier nicht im
Kindergarten. Zweitens habe ich keinen Mund, sondern
ein Mäusemäulchen.*

Das hört die Eule, die in dem Lied 'Die Vogelhochzeit'
Abschied mit Geheule nimmt. Jetzt hat sie allerdings die
beiden Mäuse im Visier, ein Leckerbissen für sie. Doch
die haben sie schon bemerkt und sind in einem
Bodenloch verschwunden.

Jetzt heult die Eule erst recht. Aber nicht, weil die
Vogelhochzeit zu Ende geht, sondern weil sie die Chance
verpaßt hat, Ba und Bi zu fangen.

Das Eulenweib ist tief enttäuscht, als ihr Mann mit
leerem Schnabel von der Vogelhochzeit zurückkommt.
Sie brütet auf vier Eiern und ist darauf angewiesen, von
ihm versorgt zu werden.

Nun ist sie es, die heult und heult und heult!

Der Hahn

Die Mäuschen hören in ihrem Versteck ein durchdringendes Krähen. Ba fällt wieder eine Strophe des Liedes 'Die Vogelhochzeit' ein. Er singt:

*Der Hahn, der krähet 'gute Nacht',
jetzt wird die Kammer zugemacht!*

Bi erinnert sich an ein Sprichwort:

*Wenn der Hahn kräht auf dem Mist,
ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist.*

Ba: *Dümmer geht's nicht.*

Bi: *Wie will der Hahn die Kammer zumachen?*

Ba: *Mit einem kräftigen Fußtritt, von dem seine Hühner wissen.*

Jetzt singen Bi und Ba im Duett die letzte Strophe:

*Die Vogelhochzeit ist nun aus,
die Vögel fliegen all nach Haus.*

Was diese tatsächlich machen. Doch sie warnen sich noch vor dem Sperber, der beutegierig angefliegen kommt. Dazu benützen sie einen ganz bestimmten hohen Ton, den das Ohr des Sperbers nicht vernimmt!



Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auf ihrer Homepage
www.utepesch.mimemo.net